

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister Arnsberg

30 Jahre Städtepartnerschaft in Europa 30 Jahre Städtepartnerschaft Arnsberg – Alba Iulia

I. Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Festgäste,

im Namen der Stadt Arnsberg begrüße ich Sie alle recht herzlich.

Mein besonderer Gruß gilt zu aller erst unseren **Freunden aus Alba Iulia mit ihrem Bürgermeister Herrn Mircea Hava**.

Herzlich willkommen in Arnsberg. Willkommen in unserer Stadt.

Es ist **immer** ein Festtag, wenn man mit guten Freunden zusammen sein kann! Und heute ist ein ganz besonderer Festtag, denn wir feiern das 30jährige Bestehen der Partnerschaft zwischen unseren beiden Städten, zwischen Alba Iulia/Rumänien und Arnsberg/Deutschland.

Freundschaft lebt vom Kontakt zueinander, von Toleranz und Verstehen, bleibt lebendig auch bei Unterschieden. Freundschaft ist ein Partner der Menschlichkeit. Darum dürfen wir nicht aufhören, in diese Freundschaft zu investieren.

In diesem Zusammenhang begrüße ich einen anderen Freund unserer Stadt, den Bürgermeister unserer polnischen Partnerstadt Olesno, **Herrn Edward Flak**.

Ich freue mich, dass heute zu uns gekommen ist seine Exzellenz der **Botschafter der Republik Rumänien, Herr Adrian Cosmin Vierita**. Herzlich Willkommen, Herr Botschafter.

Ich begrüße mit ihm den **Honorargeneralkonsul von Rumänien, Herrn Hasso Kornemann**.

Ich begrüße herzlich **den Minister des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei, Herrn Wolfram Kuschke und mit ihm den Vizepräsidenten der Bezirksregierung, Herrn Heiko Kosow**. Die Landesregierung hat einen wichtigen Beitrag geleistet für den Bau des Kinderheims in unserer Partnerstadt.

Mein herzlicher Gruß gilt dem **Bundestagsabgeordneten des Hochsauerlandkreises und stellv. Vorsitzenden der CDU-Bundestagsfraktion Herrn Friedrich Merz**, dem ich auch für sein persönliches Engagement für unsere Städtepartnerschaft danke. Ich begrüße unsere **Bundestagsabgeordnete Frau Dagmar Schmidt**.

Ich begrüße den **Landtagsabgeordneten der Städte Arnsberg und Sundern, Herrn Klaus Kaiser und den stellv. Landrat des Hochsauerlandkreises, Herrn Erhard Schäfer**. Ich begrüße besonders herzlich meinen Vorgänger im Amt des Stadtdirektors, **Herrn Dr. Günter Cronau**.

Ich freue mich, die guten Freunde der Stadt Alba Iulia und unserer Stadt willkommen zu heißen, die **Mitglieder des Fördervereins Alba Iulia und ihren 1. Vorsitzenden Herrn Heinz Heppelmann**. Ich begrüße alle, die unsere Städtepartnerschaft in besonderer Weise tragen und danke dafür.

Nicht zuletzt begrüße ich meine Kollegen, die **Mitglieder des Rates der Stadt Arnsberg**, insbesondere **die Fraktionsvorsitzenden, den ersten Beigeordneten Herrn Johannes Rahmann** und meine **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** in der Verwaltung.

II. Ein Blick zurück

Blicken wir 30 Jahre zurück.

Die Welt und Europa und damit auch Arnsberg und Alba Iulia waren sauber eingeteilt in einander **feindlich gegenüberstehende Blöcke**. Nicht nur ideologisch, sondern auch ganz praktisch. Die Berliner Mauer stand fest. Als **eiserner Vorhang** ging sie mitten durch Europa, mitten durch die Kultur Europas und zerschnitt sie. Die meisten Menschen auf dieser Seite der Mauer lebten mit dem Rücken zu den Menschen und ihren Traditionen auf der anderen Seite.

Alle lebten unter der **nuklearen Bedrohung**.

Noch heute können wir in Alt-Arnsberg einen der Atombunker besichtigen. 0,5 Prozent der Alt-Arnsberger Bevölkerung – Mitarbeiter der staatlichen Organisationen - wären im Ernstfall in diesem Bunker untergekommen – für 14 Tage, bei 30 Grad Raumtemperatur, einer Luftfeuchtigkeit von 99 Prozent, einem halben Liter Wasser und zwei Scheiben Dosenbrot pro Kopf und Tag. Antizipierte Sterberate: bis zu einem Drittel.

Deo gratias, dass die Ost-West-Konfrontation, dass die Spaltung Europas und die nukleare Bedrohung vorüber sind.

Ich nenne ein anderes Stichwort: Kommunikationsmedien vor 30 Jahren. Es gab Bücher, Zeitungen, Radio, Telefon und drei Fernsehprogramme. Kein Fax, kein Handy, kein PC. keine E-Mail, kein Internet.

In dieser Zeit, am 18. Mai 1974 schlossen in Alba Iulia die alte Stadt Arnsberg und Alba Iulia eine Städtepartnerschaft. Die längste Städtepartnerschaft zwischen einer rumänischen und einer deutschen Stadt. Eine der wenigen **Städtepartnerschaften über die Ost-West-Konfrontation, über die Teilung Europas und die nukleare Bedrohung hinweg**. - Die Original-Urkunde haben wir im Foyer ausgelegt. -

Wie aber kamen vor 30 Jahren ausgerechnet diese beiden Städte zusammen?

Sie kamen zusammen, weil es hier und dort Menschen gab, die Wege durch die vielen trennenden Mauern und Wände fanden, die nicht mit dem Rücken zueinander lebten, sondern Freunde wurden und deshalb etwas bewegten.

Wegbereiter auf der Alt-Arnsberger Seite war **Herr Willi Odenthal**, damaliger Leiter der Volkshochschule, den ich herzlich begrüße. Schon in den 60er Jahren besucht er dieses faszinierende Land Rumänien. Mit dem Wohnwagen unterwegs feierte Familie Odenthal Weihnachten in Rumänien. „Es war wie im Märchen – und dann diese liebevolle Gastfreundschaft“ erzählte mir seine Frau. Aus Gastfreundschaft entstehen Freundschaften, so mit dem bildenden **Künstler Prof. Ion Lucian Murnu aus Bukarest**. Herr Odenthal schrieb über ihn: „Murnu – das ist Rumänien in Europa“.

Herr Odenthal organisiert Studienfahrten nach und Seminare über Rumänien. 1970 veranstaltete er mit dem Rumänischen Institut für kulturelle Beziehungen in Arnsberg die erste „Rumänische Woche“ in der Bundesrepublik Deutschland.

Herr Odenthal gewinnt rumänische Freunde und seine rumänischen Freunde gewinnen ihn für Alba Iulia und er gewinnt die Politik in Alt-Arnsberg für die Städtepartnerschaft zwischen den beiden Städten.

Und in Rumänien gibt es Menschen, die diese Partnerschaft wollen und in schwieriger Zeit schützen. Zum Beispiel **Herr George Homostean (Jorje Homoschtean)**. Als Präfekt und Parteivorsitzender des Kreises Alba war er vor 30 Jahren dabei. Als späterer rumänischer Innenminister stellte er diese Partnerschaft unter seinem persönlichen Schutz. Ich freue mich, dass er nach Arnsberg gekommen ist. Herzlich willkommen.

Immer wieder haben besondere Menschen in Alba Iulia und in Arnsberg diese Partnerschaft getragen und bis heute gestaltet. Einige von ihnen wollen wir gleich mit einer für dieses Jubiläum geschaffenen Medaille auszeichnen.

Ich danke allen, die für diese Städtepartnerschaft gearbeitet haben. Erlauben Sie mir, die Mitglieder des Fördervereins Alba Iulia besonders zu nennen. Und an Ihrer Spitze **Herrn Heinz Heppelmann. Heinz Heppelmann** nahm den Anstoß von Willi Odenthal auf. Er hat über 28 Jahre für diese Partnerschaft in besonderer Weise gewirkt. Eine außergewöhnliche Leistung, die im Kinderheim in Alba Iulia ihren lebendigen Ausdruck findet, aber auch in der Organisation von 48 Hilfstransporten. Herzlichen Dank, Heinz Heppelmann.

Ich nenne alle, die das Sommercamp, die Jugendbegegnungen, den Kulturaustausch, den Arzteaustausch, die zahllosen Begegnungen ermöglichten und organisiert haben. Sie alle haben an der Überwindung der Spaltung Europas mitgearbeitet.

III. Der Blick nach vorn

Wer hätte vor 30 Jahren geglaubt, dass Rumänien heute schon 13 Jahre Vollmitglied im Europarat ist, dass wir seit einem Jahr Partner in der Nato sind und wir in Kürze gemeinsam in der Europäischen Union sein werden? Eine großartige Vision wird Wirklichkeit. Und diese Wirklichkeit verbindet sich für mich mit dem **Aufbau dieses Europas von unten**, mit den europäischen Städten und **Städtepartnerschaften**.

Blicken wir nun nach vorn. **Die Einheit Europas ist noch kein Faktum, sie ist eine Aufgabe.** Sie ist unser aller Aufgabe. **Weil wir ein Europa der Menschen wollen.**

Lasst uns also in den nächsten Jahren den **europäischen Traum schaffen**. Er handelt nicht von Errungenschaften, die man besitzen kann. Er handelt von Aufgaben, von sozialen Kräften, die uns, die Europa verbinden.

Ich nenne:

Frieden.

Frieden das ist in Europa die Luft zum Atmen.

Das Versprechen, niemanden zurück zu lassen.

Lebensqualität,

denn Leben ist mehr als eine Gehaltsabrechnung.

Kulturelle Vielfalt.

Nachhaltige Entwicklung.

Menschenrechte und Zusammenarbeit der Völker.

Dabei müssen wir dafür sorgen, dass **junge Menschen** zusammenkommen. Wir müssen Europa zu einem Ort machen, an dem sie sich frei entfalten können, Zugang zu bestmöglicher Bildung und Ausbildung haben.

Arnsberg und Alba Iulia und – ich darf, lieber Edward, hinzufügen – Olesno: Wir werden für den europäischen Traum arbeiten. Weil es um die Menschen geht.

Wie vor 30 Jahren, als die alte Stadt Arnsberg und Alba Iulia aufgebrochen sind, eine Städtepartnerschaft in Europa zu gestalten, die nicht auf Trennung und Bedrohung, sondern auf Freundschaften und damit auf Menschlichkeit aufbaute.